

Klassifikationsvortrag

Dienstag, 24. Februar 2015

18.30 Uhr

Konferenzzimmer im Hof

Themen

1. Begrüssung
2. Vorstellung: Meine Person
3. Vorstellung: Schule
4. Rundgang Schulhaus Im Hof und Schulhaus Trift
5. Apéro

Meine Lebensstationen

Geburtsdatum: 2. März 1958

Geburtsort: Steinmatte Zermatt

Sternzeichen: Fisch



1963 Eintritt in den Kindergarten



1965 Eintritt in die 1. Primarschule Aloisia Julen



- 1966 - 1970 2. PS bis 5. PS Der „schöne“ Erich aus Saas-Almagell
- 1970 6. PS Clemenz Lengen

1971 Eintritt ins Kollegium Spiritus Sanctus in Brig



**1979 Matura Typ B Latein
Lieblingsfach: Mathematik**

**1979 – 1982 Studium an der Universität Fribourg (Perolles)
Sekundarlehrer: Fächer: Mathematik, Biologie und Chemie**



1982 Anstellung an der OS Zermatt



Klassenlehrperson



Wichtige Stationen im Beruf

- 1990 – 1993 Ausbildung zur Informatiklehrperson des Wallis



Wichtige Stationen im Beruf

- 1995 Ausbildung Praktikumslehrperson



Wichtige Stationen im Beruf

- 1995 – 1997 Ausbildung Schulischer Mediator



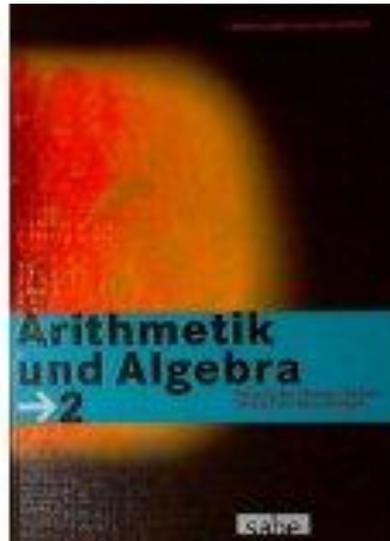
Wichtige Stationen im Beruf

- 2000 – 2001 Ausbildung Multimediaberater Fernfachhochschule Brig



Wichtige Stationen im Beruf

- 1998 Mitautor in Mathematiklehrmittel Aral von SABE
- Mitglied der Mathematikkommission



Wichtige Stationen im Beruf

- 1996 – 2002 Vorstandsmitglied im VLWO und OLLO



Wichtige Stationen im Beruf

- 2008 – 2009 Schulleiterausbildung



PH Bern

Pädagogische Hochschule

Wichtige Stationen im Beruf

- Seit 1. September 2009 im Schulleitungsteam
- Seit 1. September 2011 Schuldirektor der OS Zermatt



Privates Familie



Privates Avenches



Privates Avenches



Privates Hobbys



Vorstandsmitglied im Verein Kultur Zermatt
Mitglied im Rotary Zermatt

Unsere Schule

Afugrnod enier Sduite an enier
Elingshcn Unvirestiät ist es eagl, in
wleher Rienhnelfoge die Bcuhtsbaen
in eniem Wrot sethen, das enizg
wcihitge dbaei ist, dsas der estre
und lzete Bcuhtsbae am rcihgiten Paltz
snid. Der Rset knan ttolaer Bölsdinn
sien, und du knasnt es torztedm onhe
Porbelme lseen. Das ghet dseahlb,
wiel wir nchit Bcuhtsbae für Bcuhtsbae
enizlen lseen, snodren Wröetr
als Gnaezs.

Unsere Schule



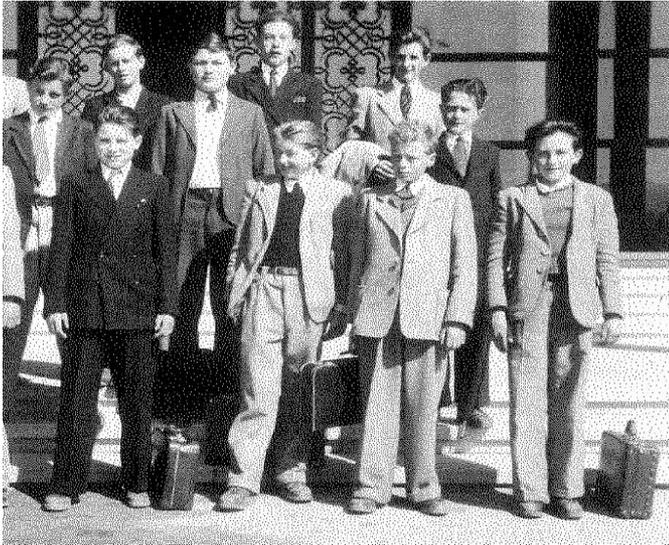
1922 Kleinkinderschule

Wier gee zer Schüel

Bauern- und Schulkinder

- Unterricht: November – April / Alpnomaden
- Primar-, Wiederholungs-, Sekundar- und Haushaltungsschule
- mässiges Interesse an der Schule
- Unterricht im Gemeindehaus
- 1958 Bau der Schulhäuser Walka 1 und 2
- Höhere Ausbildung ist eine finanzielle Frage

Wier gee zer Schüel



Sekundarschule eröffnet 1946



Alban Lingg



1955 Skiausflug auf Schwarzsee

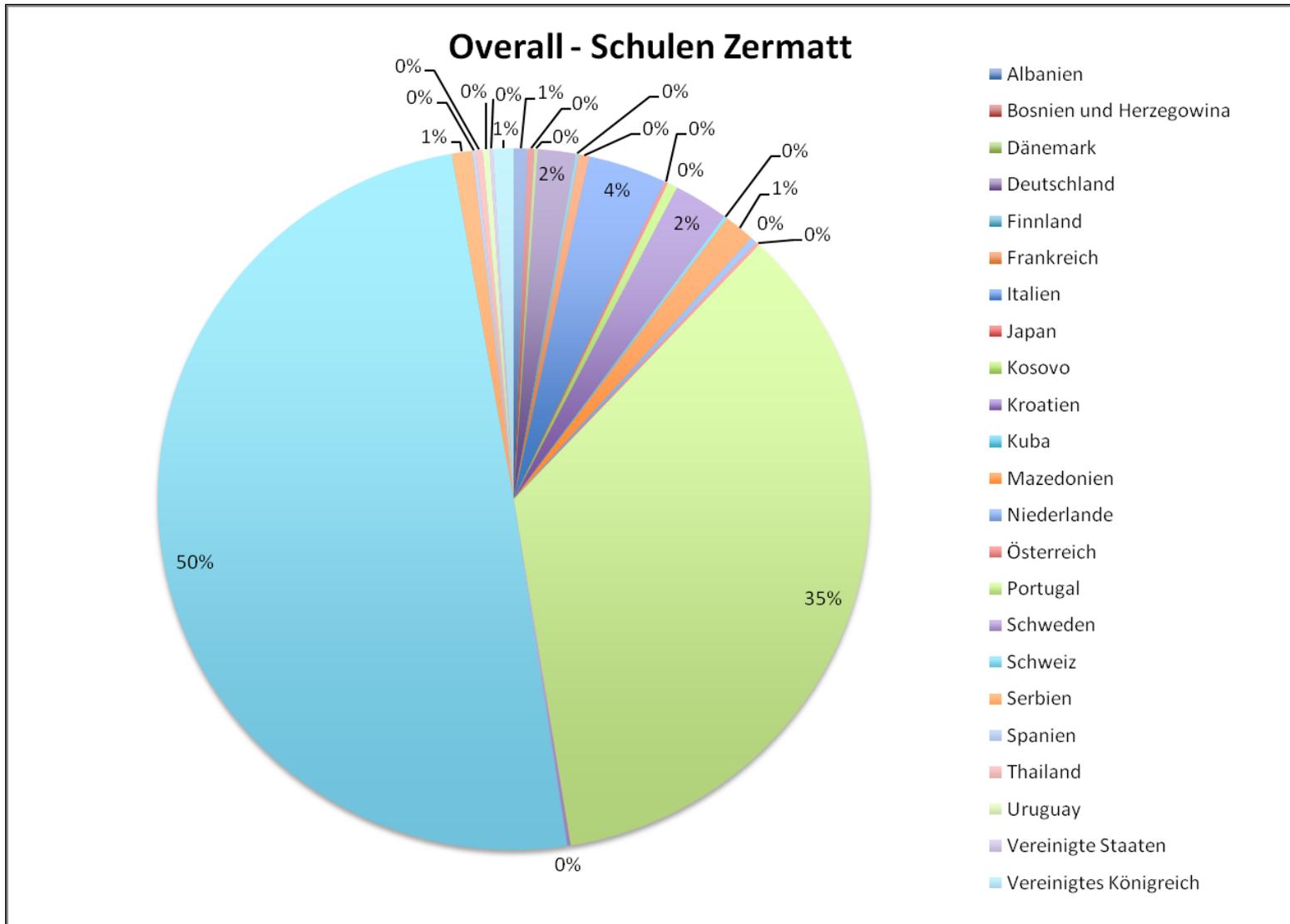
escola – school – scuola – escuela – école - skôla



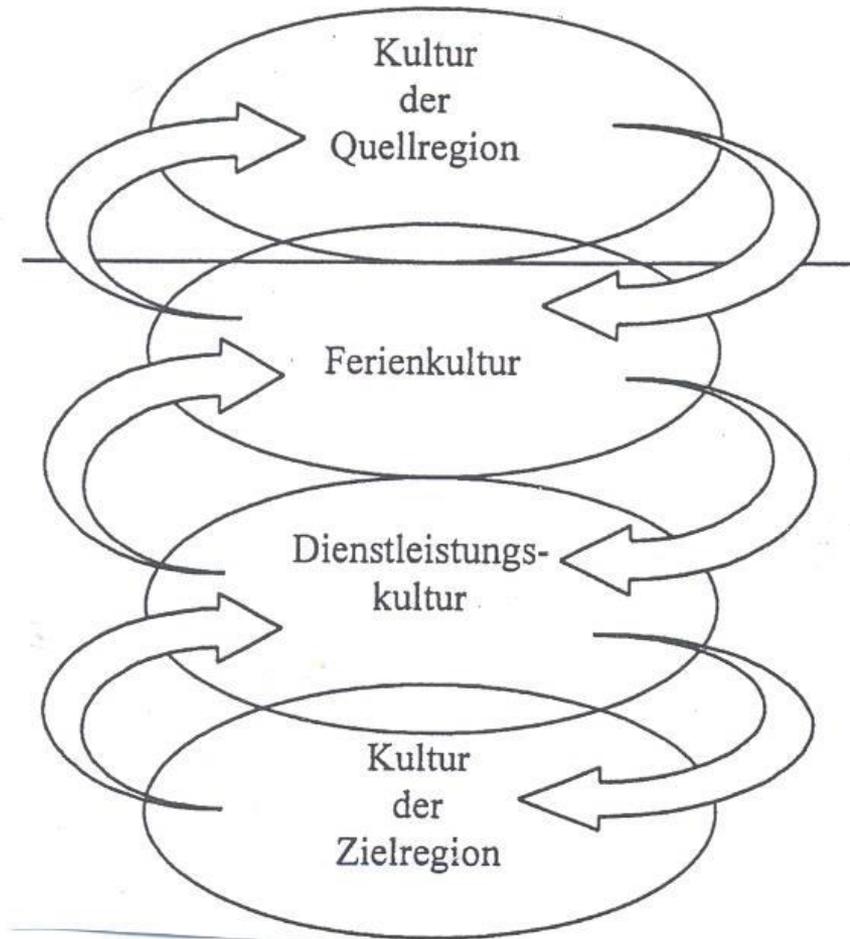
escola – school – scuola – escuela – école - skôla

- 800 Schulkinder (inkl. Täsch/Randa) aus 23 Nationen
- Anteil Fremdsprachen: Zermatt 50 % Täsch/Randa 76%
- 92 Lehrpersonen (72 w / 20 m)
- 43 Schulklassen (KG, PS, OS)
- 29 Vollzeit- und 63 Teilzeitlehrpersonen
- Pädagogische Schülerhilfe
- Deutsch für fremdsprachige Schüler und Intensivkurse
- Kurse in heimischer Sprache und Kultur
- Pädagogische Projekte (Lernen lernen, Entflechtung)

escola – school – scuola – escuela – école - skôla



escola – school – scuola – escuela – école - skôla



Akkulturation

Herausforderungen



Herausforderungen Unsere Eisberge



Herausforderungen

Unsere Eisberge

- Vielfältige Gründe der Migration

Arbeitslosigkeit

Perspektiven

Heimweh

Finanzen

Gemeinschaft im
Ausland

Entvölkerung
der Dörfer

Herausforderungen

Unsere Eisberge

- Der gesellschaftliche Wandel
- Der Geburtenrückgang
- Der Tourismus
- Der Umgang mit Migration
- Die Forderungen der Anspruchsgruppen
- Der pädagogischen Entwicklungen
- Der Umgang mit Heterogenität
- Die Fluktuation
- Integration
- Betreuungssituation – Gesetze

Chancen



Chancen

Das Pinguin - Prinzip

- Aufwachsen in multikultureller Umgebung
- Kulturaustausch
- Infrastruktur
- Die Unterstützung der Gemeinden
- Integrationsstelle, KITAS, SSA, ZET, Berufsberatung, Jugendarbeit
- Professionelle Schulleitung
- Die Kultur des Zusammenlebens im Schulzimmer
- Die Arbeit, die Kommunikation mit den Eltern
- Das Lehrerlinnenteam

Chancen

Das Pinguin - Prinzip



Chancen

Das Pinguin - Prinzip



Trends und Traditionen

Der Weg ist das Ziel!



Trends und Traditionen

Der Weg ist das Ziel!

- Wir respektieren unsere Traditionen und sind neugierig für Innovationen, welche uns weiter helfen.
- Wir lieben unsere Traditionen, sind aber auch offen für Neues.
- Wir besinnen uns auf unsere Stärken!
- Wir gehen mit Veränderungen kreativ und flexibel um.
- Wir bilden uns weiter, um zu verstehen.

Trends und Traditionen

Der Weg ist das Ziel!

„Unser Eisberg wird nie schmelzen.“

(Pinguin NoNo, Ratsmitglied der Pinguinkolonie in der Antarktis, Nähe Cape Washington)

„Wir können gegen die Veränderung leben, bis unsere Kräfte erlahmen.

Wir können mit der Veränderung leben und uns von ihr treiben lassen.

Wir können aber auch durch die Veränderung leben und ihre Energie auf unsere Segel lenken.“

(Gerhard Reichel)

Der Weg ist das Ziel!

Herzlichen Dank
für Ihre
Aufmerksamkeit!



Rundgang Schulhäuser und Apéro im Hotel Sonne

